

In der Gewalt des Wirbelsturmes.

100 Todesopfer des Tornados in Amerika.

Die Tornados und schweren Stürme der vergangenen Tage haben in den verschiedenen Teilen Amerikas überaus schweren Schaden angerichtet. Ein Schneesturm mit Frosttemperatur, der Illinois und Missouri heimsuchte, verursachte Schäden, die, wie man befürchtet, in die Millionen gehen.

Der aus Mexico gemeldete Tornado traf das Schulhaus gerade, als die Kinder nach der Mittagspause wieder zum Unterricht zurückgekehrt waren. Die Zahl der Toten wird bereits auf 100, die der Verletzten auf über 100 geschätzt, so daß fast die ganze Bevölkerung des kleinen Ortes, der einem solchen Unglück in keiner Weise gewachsen war, betroffen wurde.

Viele Leichen wurden von dem Tornado weit über die Felder verstreut. Die aus der Umgegend eintreffenden Sanitätsabteilungen melden, daß überall größte Verwirrung herrsche, da die Überlebenden nicht imstande wären, sich der Toten und Verletzten anzunehmen.

Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau verbindlich.

Der Reichsarbeitsminister hat nach Mitteilung des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Ruhrgebiets den Lohnschiedsspruch für den Ruhrbergbau vom 22. April 1929 von Amts wegen für verbindlich erklärt.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 4. Mai 1929.

Wetterblatt für den 5. und 6. Mai.

Sonnenaufgang	4 ²⁹ 4 ³²	Mondaufgang	3 ²⁷ 3 ³⁰
Sonnenuntergang	19 ²⁹ 19 ²⁹	Monduntergang	14 ²⁹ 15 ²⁹

5. Mai: 1821 Napoleon I. auf St. Helena gest.
6. Mai: 1859 Der Naturforscher Alexander v. Humboldt gestorben.

Wie wird das Wetter?

Seit Jahren haben wir nicht solch ein launisches Aprilwetter, einen so späten Frühling gehabt wie in diesem Jahre. Die Vegetation ist diesmal um mehrere Wochen zurück. Um so erfreuter war man allgemein, als Ende April eine plötzliche Wärme eintrat, die die bisherigen Kaltwetterperiode ein Ende zu machen schien. Die ersten Tage der Woche brachten uns ein rasches Ansteigen der Quecksilbersäule. Selbst in Mitteldeutschland wurden bis zu 20 Grad Wärme gemessen. Aus dem Rheinfland wurden sogar noch höhere Temperaturen gemeldet. Allerdings dauerte die Freude nicht lange. Die von uns bereits angekündigten Störungen machten sich sehr bald bemerkbar. Biesach traten Gewitter auf, die zu einer neuerlichen Abkühlung führten. In Norddeutschland trat die Quecksilbersäule nachts besonders scharf zurück, verschleudert sich am es sogar zu neuen Nachtfröhen. In Süddeutschland brachte ein eingebegrenztes Tief Regenwetter. Am Freitag trat im Norden Deutschlands und auch in Mitteldeutschland eine Winddrehung nach Osten ein. Danach dürfen wir in den nächsten Tagen mit überwiegend trockenem Wetter rechnen. Während es nachts recht kühl werden dürfte, ist tagsüber rasche Erwärmung zu erwarten.

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule am Sonntag den 5. Mai vormittags von 11 bis 12 Uhr. Musikfolge: 1. Ruszische Marsch von C. Carl. — 2. Vorspiel zu „Hermanus Contractus“ von Bohne. — 3. „Das Herz am Rhein“ Lied von Hill. — 4. Accelerationen-Walzer von J. Strauß. — 5. „Heinzelmanns Brautwahl“ Charakterstück von Vogelbauer. — 6. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. — 7. „Friedensgloden“ Marsch von Urbach.

70. Geburtstag begeht morgen Sonntag in voller Rüstigkeit Frau Theresie Schmidt, Friedhofstraße. Wir gratulieren!

Herzlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 5. Mai: Dr. Roth - Grumbach und Dr. Bollburg - Seeligstadt.

Die Arbeiter-Samariter-Kolonie ladet für Montag abend 8 Uhr zu einem Lichtbilder-Vortrag nach dem „Forsthaus“ ein. Dr. Hill - Freital spricht über „Entwicklung und Aufbau des menschlichen Körpers“.

Große Warnungstafeln mit weithin sichtbarer Schrift „Vorsicht“ sind neuerdings an gefährlichen Wegkreuzungen wie am Gasthof Grumbach und an scharfen unübersichtlichen Kurven wie in Sota aufgestellt worden. Hoffentlich erfüllen sie ihren Zweck.

Das Amtsschild des Friedensrichters. Das Justizministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach der Friedensrichter besetzt ist, am Eingang des Hauses, in dem er seine Amtsstelle hat, und am Eingang des Geschäftsraumes ein Schild anzubringen, das in der Mitte das förmliche Wappen und die Umschrift „Sächsischer Friedensrichter“ trägt.

Das Auto verdrängt die Eisenbahn. Eine interessante Aufstellung machte kürzlich der Vorsitzende eines großen Verkehrsvereins in dessen Generalversammlung, wonach im Jahre 1928 im ganzen Deutschen Reich eine halbe Milliarde Eisenbahnfabrikate weniger verkauft wurden.

Der Evangelische Sachsentag in Meißen. Am Sonntag, dem 5. Mai, steht die Stadt Meißen, die dieses Jahr die Jahrtausendfeier begeht, im Zeichen des Evangelischen Sachsentages. In sechs evangelischen Kirchen werden 10 Uhr Festgottesdienste abgehalten werden. Mittags 12 Uhr findet auf dem Markt eine große öffentliche Kundgebung statt, wobei Landesbischof D. Hmeis die Ansprache hält. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr finden in 17 Kirchen und lokalen Versammlungen statt unter dem Thema: „Das Evangelium und wir“. Die Anregung zum Evangelischen Sachsentag geht vom Evangelischen Bund aus; insgesamt werden sich 56 evangelische Verbände daran beteiligen.

Bewohrloste und gegenstandslos gewordene Reklame. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: An Eisenbahnlinien, Verkehrsstraßen, Scheunen, Zäunen und Hausgiebeln finden sich häufig Plakate, die durch Bitterungseinschlüsse oder sonst beschädigt sind und verunstaltend wirken. Ihre Beseitigung verfährt gegen die gute Ordnung des Gemeinlebens und schädigt auch die Wirkung der Reklame. Die Gemeinden wollen auf die Beseitigung dieses Mißstandes bedacht sein und gleichzeitig darauf hinwirken, daß Plakate, die nur vorübergehenden Zwecken (Schaustellungen und Bergleichen) dienen, nach Erledigung dieses Zweckes entfernt und an Niederlagen oder Kaufläden befindliche Anpreisungen von nicht mehr geführten Markenartikeln beseitigt werden.

Der städtische Haushaltplan für das Jahr 1929-30

Am Donnerstag verabschiedete das Stadtverordnetenkollegium nach eingehenden Beratungen in den einzelnen Ausschüssen und im Stadtrat den Haushaltplan für das Jahr 1929. Es ist lange um ihn gekämpft worden und in den Ausschüssen dürfte es manchmal hart auf hart hergegangen sein. Die Sparparolen haben sich nach ihren Beteuerungen alle Fraktionen zu eigen gemacht und so standen sie dann gemeinsam machtlos dem ungebedeckten Fehlbetrag von 62 877 Mark gegenüber.

Die Aufgaben der Gemeinde sind eben von Jahr zu Jahr gewachsen und die Aufbringung der Mittel hat nicht Schritt damit gehalten. Wie spärlich im vergangenen Jahre gewirtschaftet wurde, das erhebt ja daraus, daß das haushaltplanmäßige Defizit von rund 59 000 Mark in Wirklichkeit sehr stark vermindert werden konnte, so daß nur noch eine Schuld von 30 000 Mark übriggeblieben ist. Es wird auch in diesem Jahre gar nicht anders sein, als daß größere Ausgaben nur gemacht werden können, wenn die Mittel dazu da sind. So nötig Wasser- und Schleusenreparaturen, Fußweg- u. Straßeneverbesserungen sind, was irgendetwas entbehrlich ist, das muß auf spätere Jahre zurückgestellt werden. Man hofft und hofft wieder auf bessere Zeiten.

Die Einnahmen betragen nach dem gedruckten vorliegenden Entwurf 296 522 Mark (1928: 266 240 Mark), die Ausgaben 369 399 Mark (1928: 325 218 Mark). Ueberschüsse bringen 111 900 Mark (118 760 Mark), Zuschüsse erfordern 174 777 Mark (177 738 Mark), so daß der ungedeckte Fehlbetrag wie oben 62 877 Mark beträgt.

Ueberschüsse sind angelegt bei den städtischen Grundstücken 4600 (1928: 8060) Mark, bei den Betriebswerten 13 000 (9500) Mark, bei den direkten Steuern 70 300 (77 900) Mark und bei den indirekten Steuern 24 000 (23 300) Mark. Die Differenz bei den städtischen Grundstücken rührt hauptsächlich von der Einnahme des Schwimmbades her. Während im Vorjahre dieselben mit 7266 Mark angelegt waren, betragen sie dies Jahr nur 3000 Mark. Dafür ist das Bad befalliglich an Schwimmmeister Gräfe-Stauffert verpachtet, der außerdem Grundstücksabgaben und Instandhaltungskosten aufzubringen hat. 1500 Mark mehr erbringt das neue Elektrizitätswerk, 1800 Mark das neue Sechsfamilienhaus in der Köpfergasse, 500 Mark wird an Pacht von Feldern, Wiesen und Gärten mehr eingenommen. Der Ueberschuss der Betriebswerke setzt sich aus 6000 (2500) Mark anteiliger Reingewinn des Kraftwerkes Freital und 7000 Mark für Straßenbeleuchtung zusammen, die befalliglich der Stadt zurückvergütet werden.

Zuschüsse erfordern Forsten, Obstbaumzucht, Verschönerungs- und Vergnügungsanlagen 850 (1950) Mark, das Stadtvermögen 360 (950) Mark, die Wohnungsfürsorge 48 100 (38 000) Mark, Besoldungen und Vergütungen 30 800 (34 000) Mark, Rubengebäude 8540 (7970) Mark, Sachlicher Aufwand 14 500 (15 500) Mark, Polizeiaufwand 17 200 (17 400) Mark, Gemeinnützige und wohltätige Zwecke 4990 (5950) Mark, Verzinsung und Tilgung der Anleihen 12 137 (12 378) Mark, Straßen, Bege, Schleusen, Plätze und Brücken 20 400 (23 350) Mark, Öffentliche Straßenbeleuchtung 7100 (7100) Mark, Kinderhort 2400 (3000) Mark, Totenbestattung 3500 (3510) Mark und Städtische Wohlfahrtspflege 4000 (6990) Mark.

Interessante Zahlen bietet das Steuerkommen. Von direkten Steuern sollen erbringen: Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer-Anteile 48 100 (52 300) Mark, Grundsteuer 22 000 (21 000) Mark, Gewerbesteuer 12 000 (12 000) Mark, Aufwertungssteuer 52 000 (38 000) Mark, Musikinstrumentensteuer 2500 (2200) Mark, Hundsteuer 2500 (2500) Mark, Feuersteuer 7100 (—) Mark, Besitzsteuer aus dem staatlichen Ausgleichslohn 3000 (3000) Mark, zusammen also 149 200 (131 000) Mark. Im Jahre 1927 wurden vereinnahmt 140 552 Mark. Dem stehen an Ausgaben gegenüber: 18 500 (13 300) Mark Zuschuß zur Schulfasse, 6500 (5200) Mark Zuschuß zur Verbandsberufsschule, 45 000 (32 000) Mark Bezirkssteuer, 1800 (2600) Mark Wohlfahrts- und Fürsorgeleistungen und 7100 (—) Mark Zuschuß zur Feuerlöschfasse, so daß ein Ueberschuss von 70 300 (77 900) Mark besteht. Im besonderen fällt hier ins Auge die um 13 000 Mark höhere Bezirkssteuer.

An indirekten Steuern sollen aufkommen: Grunderwerbsteuer 4000 (4000) Mark, Umsatzsteuer-Anteile 9400 (9800) Mark, Vergnügungssteuer 5500 (5000) Mark, Biersteueranteile 3100 (2500) Mark und Wertzuwachssteuer 2000 (2000) Mark, zusammen also

Eine Warnung vor Ueberschätzung der höheren Schulbildung. Mit der immer wieder hervorretenden Ueberspannung der Schulvorbildungsanforderungen hat sich diesmal auch der Deutsche Industrie- und Handelstag in einer Hauptauschussung beschäftigt. In einer längeren Entschließung wird nachdrücklich vor dieser Entwicklung gewarnt, deren Schäden immer mehr erkennbar würden. Die Ausweitung des höheren Schulwesens führe zu erheblicher Mehrbelastung der Öffentlichkeit, ohne daß dabei die Erweiterung der schulmäßigen Anforderungen eine bessere Eignung der Berufsanwärter bedeute. Einen Erfolg hält insofern die Entschließung nur für möglich bei einer grundsätzlichen Wandlung der inneren Einstellung dem Berechtigungsproblem gegenüber, insbesondere dadurch, daß die öffentliche Einschätzung wieder mehr auf die persönliche praktische Leistung statt auf schulmäßigen Nachweis gelegt wird.

Zur Förderung der Gesundheit ist eine Brannen-Trinkur zu Hause mit dem allberühmten, ärztlich empfohlenen Lauchstädtter Brannen von der größten Bedeutung. Eine Extrabeilage in der Stadt- und Landausgabe dieser Nummer, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen, enthält wertvolle Hinweise auf die Notwendigkeit einer solchen Trinkur. Die vorzügliche Wirkung des Lauchstädtter Brannens ist während zweier Jahrhunderte an vielen Tausenden aller Stände und Berufe erprobt. Was sich aber Jahrhunderte hindurch so außerordentlich bewährt hat, das muß schon zuverlässig und gut sein. Aus dem heute beliebigen Prospekt sind diejenigen Geschäfte in Wilsdruff ersichtlich, in denen der Lauchstädtter Brannen käuflich ist.

Im Elbschiff durch die Ausstellung. „Fünf Jahre Rundfunk in Mitteldeutschland“ führt uns der Leitartikel in Nr. 18 der illustrierten Rundfunkzeitung „Die Mirag“. An Hand vier Bilder mit kurz zusammengefaßten Erläuterungen erhält man hier einen plastischen Eindruck der augenblicklich im Leipziger Ring-Mehrhäuser tagenden Jubiläums-Ausstellung der mitteldeutschen Sender. Das reich illustrierte Heft kostet nur 0 35 RM und ist durch jeden Buch- und Zeitschriftenhändler, das Ortspostamt bzw. den „Mirag“-Verlag Leipzig C 1, Fockplatz 6, zu beziehen.

Grumbach. Ein leichter Autosammenstoß ereignete sich heute vormittag an der Straßenecke im Oberdorf. Ein von Braunsdorf kommender Lieferwagen stieß mit dem von Tharandt kommenden Auto des Oberamtsstrassenmeisters Jahn aus Wilsdruff zusammen. Da beide Autos langsam fuhren, erlitten nur geringer Sachschaden.

Bergzoostraße. (M a i k ä h e n.) Seit die einigermaßen wärmeren Tage eingetreten sind, kann man öfters beobachten, daß Ausflügler große Sträucher unserer Käycenträger mit heimnehmen.

24 000 (23 300) Mark. Im Jahre 1927 erbrachten sie zusammen 27 545 Mark.

Die Besoldung der städtischen Beamten usw. erfordert 44 000 Mark (1928: 44 200 Mark, 1927: 42 764 Mark). An Rubengebäudeunterstützungen und Beiträgen an den Rubengebäudeverband sind 18 000 Mark zu entrichten (1928: 17 227 Mark, 1927: 17 276 Mark). An Sitzungsgeldern für Stadtrat, Stadtverordnete und Ausschussmitglieder sind einschließlich der Entschädigung für Lohnausfall 4500 (4220) Mark nötig. Die Polizeibeamten erfordern einen Besoldungsaufwand von 15 040 (14 736) Mark.

Für Reinigung und Unterhaltung der Straßen, Plätze, Brücken, Schleusen einschließlich Material sind 9000 (13 000) Mark für Unterhaltung des Kaufbades, Händorfer, Sachsdorfer, Birkenhain-Grumbacher und Niedergrumbacher Bades 6000 (4000) Mark vorgezogen.

Die Städtische Wohlfahrtspflege beansprucht folgende Posten: Altersspeisung 1000 (900) Mark, Kinderspeisung 1800 (1800) Mark, allgemeine Verbilligungsmassnahmen 300 (350) Mark, Mietbeihilfen — (1300) Mark, Wannenbäder an Kriegsbeschädigte 80 (80) Mark, Nachbewilligungen 1020 (2500) Mark, Kindererholung 400 (400) Mark, Sonstiges 300 (1070) Mark, zusammen 4900 (8400) Mark. Im Jahre 1927 wurden hierfür 4699 Mark aufgewendet.

Die Schulfasse erfordert bei einer Einnahme von 10 050 (9900) Mark und einer Ausgabe von 28 550 (23 200) Mark einen Zuschuß von 18 500 (13 300) Mark. Die Erhöhung liegt hier im wesentlichen darin begründet, daß der Beitrag an den Staat für Pflichtstunden-Ermäßigung mit je 3080 Mark auf zwei Jahre eingeleitet werden mußte.

Die Wasserwerkfasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 14 200 (13 200) Mark ab. 13 000 (12 000) Mark bringt das Wassergeld von angeschlossenen, 100 (100) Mark von nicht angeschlossenen Grundstücken, 700 (500) Mark schiebt die Feuerlöschfasse für Hydranten-Unterhaltung zu. Für Instandhaltung des Leitungsnetzes sind 2400 (1000) Mark eingeleitet. Für den Kraftstrom, der zum Betrieb des Wasserwerkes gebraucht wird, sind 3000 (3200) Mark an die Kraftwerke Freital zu zahlen.

Die Feuerlöschfasse gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 15 000 (8470) Mark aus. Für Erneuerung und Unterhaltung der Löschgeräte sind 12 200 (3200) Mark vorgezogen. Die Feuerlöschsteuer, die nur für diese Zwecke verwendet werden darf, 7100 (5400) Mark.

Die Sparkasse schließt auf beiden Seiten mit 90 700 (59 173) Mark. Die Einnahmen enthalten 58 748 (35 570) Mark Zinsen von Hypotheken und Gemeindepfandbriefen und 18 216 (9900) Mark Zinsen von Wertpapieren. Den Einlegern waren davon 88 420 (39 030) Mark gutzuschreiben. In den Zahlen drückt sich der erfreuliche Aufschwung unserer Sparkasse im letzten Jahre deutlich aus. An Gehältern waren 7629 (8066) Mark, an Rubengebäudeunterstützungen 48 65 (4865) Mark zu zahlen, 1500 (1000) Mark werden dem Reservefonds überwiesen.

Eine gleiche Zunahme des Verkehrs ist auch bei der Girokasse zu verzeichnen, die in Einnahme und Ausgabe mit 41 420 (30 560) Mark abschließt. Sie nahm an Zinsen 29 906 (19 422) Mark ein und schrieb ihren Kunden 22 400 (12 250) Mark wieder gut. An Gehältern hatte sie 10 623 (9914) Mark aufzubringen, ebenso 1000 (830) Mark zu den Rubengebäudekosten.

Die Verbandsberufsschulfasse erfordert bei einer Ausgabe von 10 150 (9200) Mark einen Zuschuß von 9500 Mark, der anteilig nach der Schülerzahl von den Verbandsgemeinden Wilsdruff, Grumbach, Rößelsdorf, Sachsdorf und Klipphausen zu tragen ist. Unter den Ausgaben befinden sich 4610 Mark Mietbeitrag an die Schulfasse.

Der Außerordentliche Haushalt verzeichnet im Kapitel Wohnungsbau in der Einnahme 25 000 Mark Aufwertungssteuer-Zuweisung und 25 000 Mark Hypotheken- usw. Aufnahmen, die auf der rechten Seite für den Bau des geplanten Sechsfamilienhauses einschließlich Bauland verausgabt werden.

Das Gesamtvermögen der Stadt — ohne Spar- und Girokasse — hat sich im Jahre 1927 um 5825,07 Mark auf 500 199,73 Mark erhöht. Der Zugang an Aufwertungssteuer-Hypothekenausleihung betrug 26 047 Mark. Das Vermögen der Sparkasse war Ende des Kalenderjahres 1927 auf 4895 Mark, das der Girokasse auf 25 008 Mark angewachsen.

Das wandernde Publikum scheint gar nicht zu wissen, daß die Wilsdruffer und ihre Verwandten gefälligst wach sind und die ersten Blüten sind für unsere so lange notleidenden Insekten, vor allem Bienen, die erste Nahrung wieder.

Rebhorn. (R u d o l f s t a d t.) Die ersten Rudastufe hörte man am 2. Mai vom nahen Walde herüberhallen.

Grund. (B o m E r h o l u n g s h e i m.) Der Gebrüder Arnoldsche Pensionsverein hat beschloffen, das hiesige Heim als Friedrich Vid-Heim zu bezeichnen. Friedrich Vid blühte im April auf eine 50jährige Tätigkeit im Banbau Gebr. Arnhold zurück und hat sich während dieser Zeit mit verdient gemacht um Gründung und Ausgestaltung des Pensionsvereins und seiner Heimat.

Partha. (S a i s o n b e g i n n.) Die Saison 1929 hat ihren Anfang genommen, 48 Konzerte an Sonn- und Feiertagen, Reunions und Tanztage an jedem Mittwoch wie andere Unterhaltungsabende modernen Stils wie Veranstaltungen für Kinder sind vorgezogen. Kurhausbesitzer Grub hat einen 64 Seiten umfassenden Prospekt vom Verlag Schumke dieser Tage veröffentlicht, in dem zahlreiche Gaststätten, führende Firmen aus Rath und Fern angeführt sind. Der Führer ist mit guten Aufnahmen ausgestattet. Die Musik der Saison führt Kapellmeister Heinz Helm mit seinem Dresdner Orchester aus.

Kirchennachrichten

für Sonntag Rogate.

Kollette für die Heidenmission.

Rößelsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl (Pf. Seibel); vorm. 11 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend (derselbe); nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Berein-Kalender

Militärverein. Heute Schießen.
Arbeiter-Samariter-Kolonie. 6. Mai im „Forsthaus“ öffentlicher Lichtbildervortrag.
Wilsdruffer Bank. 6. Mai im „Ablen“ 65. Jahreshauptversammlung.
Priv. Schühngesellschaft. 5. Mai Anstehen.
D. S. B. 7. Mai im „Ablen“ Monatsversammlung.
Frauenverein Grumbach. 8. Mai Versammlung im Restaurant Wänther.

Wetterbericht

Vorwiegend ziemlich heiter, um die Mittagsstunden Gewitterbildung wahrscheinlich, gemäßig warm, Gebirge mild, Winde aus Südost bis West, ziemlich schwach.